

Schwerpunkt: Soziale Ungleichheit

Hans-Peter Blossfeld/Heinz-Hermann Krüger

Editorial

Bildung und Ausbildung erhalten in allen modernen Gesellschaften ein wachsendes Gewicht für die soziale Platzierung der Individuen und die beruflichen Chancen im späteren Lebenslauf. Es ist deswegen von großer Bedeutung, wie in einer Gesellschaft die Bildungschancen nach sozialer Herkunft verteilt werden und welche Rolle schulische Organisationsformen und außerschulische Kontexte für die Erlangung von spezifischen Bildungsabschlüssen spielen. Dieses Heft beschäftigt sich mit diesem Zusammenhang von Bildung und sozialer Ungleichheit.

In seinem Stichwortartikel untersucht Peter BÜCHNER zunächst die Begriffe „Bildung“ und „soziale Ungleichheit“. Dann gibt er einen Überblick über die Forschungsansätze und -ergebnisse der schulbezogenen Ungleichheitsforschung sowie der Bildungsarmutsforschung. Seine Analyse mündet in dem Fazit, dass trotz der Wiederentdeckung dieses Themas in den letzten Jahren, die sozial- und erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung noch vor einer Reihe von Herausforderungen steht, die vor allem die Analyse des *Wie* der Reproduktion von sozialer Ungleichheit in familialen, schulischen und außerschulischen Kontexten sowie im Bereich der beruflichen Bildung betreffen.

Im Beitrag von Matthias GRUNDMANN, Olaf GROH-SAMBERG, Uwe H. BITTLINGMAYER und Ullrich BAUER werden zunächst die milieuspezifischen Bildungsstrategien in der Herkunftsfamilie und der Gleichaltrigengruppe aufgegriffen. Die Autoren versuchen die Frage zu beantworten, inwieweit die Bildungsanforderungen und –normen der Schule den erfahrungsweltlich vermittelten Bildungsbedürfnissen Heranwachsender in verschiedenen Milieus entsprechen. Es wird herausgearbeitet, dass Bildung und Wissen immer in soziale Praktiken eingebettet sind und dass nicht der Mangel an Bildung, sondern die qualitativ ganz andere milieuspezifische Bildung, den Versuchen kompensatorischer Erziehung die größten Widerstände entgegensetzen. Die Autorengruppe fordert deswegen eine Ausdehnung der ungleichheitssoziologischen Analyse auf die Mechanismen der sozialen Inwertsetzung milieuspezifischer Wissensbestände.

Jürgen BAUMERT, Rainer WATERMANN und Gundel SCHÜMER skizzieren in ihrem Beitrag den aktuellen nationalen und internationalen Forschungsstand zur Diskussion um soziale Disparitäten der Bildungsbeteiligung und des Kompetenzerwerbs. Auf dieser Grundlage entwickeln sie ein psychologisches und institutionelles Mediationsmodell zum Zusammenhang zwischen Merkmalen der familialen Herkunft und Kompetenzerwerb.

Mit Hilfe der Stichprobe der nationalen Erweiterung der PISA-Studie und auf der Grundlage von Strukturgleichungsmodellen wird aufgezeigt, dass sich die soziale und kulturelle Herkunft im Zusammenspiel von Struktur- und Prozessmerkmalen familiärer Lebensverhältnisse auf Bildungsbeteiligung und Kompetenzerwerb in der Sekundarstufe auswirkt. Dabei wird deutlich, dass erst die simultane Berücksichtigung von Struktur- und Prozessmerkmalen der Familienverhältnisse eine angemessene Vorstellung von den tatsächlich anzutreffenden Ungleichheitsverhältnissen vermittelt.

Im Beitrag von Markus GANGL werden schließlich die institutionellen und strukturellen Determinanten der Bildung zur Erklärung von Arbeitslosigkeit und gering qualifizierter Beschäftigung mit Daten des Europäischen Labour Force Survey für 12 Länder genauer untersucht. Es zeigt sich, dass der Zusammenhang zwischen Bildung und Arbeitsmarkterfolg stark von der institutionellen Struktur des Bildungssystems und des Arbeitsmarktes abhängt. In Ländern, die (wie die Bundesrepublik Deutschland) eine Kombination stark berufsorientierter Bildungssysteme und beruflich strukturierter Arbeitsmärkte aufweisen, ist der Bildungsabschluss für den Arbeitsmarkterfolg besonders wichtig. Das duale Ausbildungssystem zeichnet sich darüber hinaus im mittleren Bildungsbereich durch seine „safty road“ in den Arbeitsmarkt aus.

Abgerundet wird der Thementeil mit einer Sammelrezension von Jutta ECARIUS, die einige Bücher vorstellt, die sich mit verschiedenen Facetten von sozialer Ungleichheit in schulischen Bildungsprozessen und außerschulischen Bildungsinstitutionen beschäftigen.